

# Ruderalvegetation



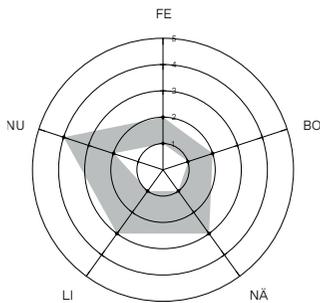
Ruderalvegetationen gehören floristisch zu den artenreichsten Freiräumen im Siedlungsgebiet.

## Definition

Ruderalvegetationen bestehen vorwiegend aus wildwachsenden Pionier- und Ruderalpflanzen, welche sich auf steinig und humusarmen Substraten ansiedeln.

Typischerweise weist eine Ruderalvegetation einen hohen Anteil an offenem Boden und eine hohe Strukturvielfalt auf, was sie zu wertvollen Lebensräumen für zahlreiche einheimische Tier- und Pflanzenarten machen.

## Standortansprüche



### Feuchtigkeit (FE)

- 1 Trocken
- 2 Frisch
- 3 Feucht
- 4 Nass
- 5 Immer/teils überflutet

### Boden (BO)

- 1 Rohboden
- 2 Mineralboden (kiesig)
- 3 Mittlerer Humusgehalt
- 4 Humos
- 5 Rohhumus

### Nährstoffgehalt (NÄ)

- 1 Sehr nährstoffarm
- 2 Nährstoffarm
- 3 Mässig nährstoffarm/-reich
- 4 Nährstoffreich
- 5 Sehr nährstoffreich

### Lichtverhältnisse (LI)

- 1 Sonnig
- 2
- 3 Halbschattig
- 4
- 5 Schattig

### Nutzung (NU)

- 1 Ausschliesslich passives Naturerlebnis
- 2
- 3 Aktive Nutzung temporär möglich
- 4
- 5 Aktive Nutzung immer möglich

## Grundsätze

Mit der Erfüllung dieser Grundsätze wird die Biodiversität dieses Profils gefördert.

- Saat- und Pflanzgut
  - > 80% einheimisch und standortgerecht
  - Möglichst autochthon
  - Hohe Artenvielfalt
  - 0% invasive gebietsfremde Arten
- Substrat
  - > 30 cm Substrataufbau
- Aufbau
  - Keine Vliese oder Folien
  - Modellierte Fläche
  - Keine Schottergärten
- Pflege
  - Möglichst gesamte Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege
  - Periodische abschnittsweise Erneuerung
  - 1 Mal pro Jahr Vegetationsregulierung
- Nutzung
  - Extensive Nutzung

## Erhöhte Anforderungen

Mit der Erfüllung dieser erhöhten Anforderungen wird die Biodiversität noch stärker gefördert. .

- Saat- und Pflanzgut
  - 100% einheimisch und standortgerecht
  - Nur Wild und keine Zuchtformen
- Mindestgrösse
  - > 5 m<sup>2</sup>
- Pflege
  - 100% der Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege
- Aufbau
  - Kleinstrukturen

## Biodiversitätsförderung

Wird das Profil wie beschrieben geplant, realisiert und gepflegt, weist es folgende Potenziale auf:

hoch = ●●●●● tief = ● negativ = (●)

- Ökologische Vernetzung | ●●●●●
- Lebensraum für Wildtiere | ●●●●●
- Lebensraum für Wildpflanzen | ●●●●●
- Ökologischer Ausgleich | ●●●●●



## Planung

- Bestehende Ruderalvegetation erhalten
- Keine «Schottergarten» planen, insbesondere keine Vliese oder Folien als Trennlage vorsehen
- Substrat (> 30 cm) bestehend aus Steinen verschiedener Korngrößen und einem Feinanteil (< 1 mm) verwenden
- Anstehende Erdbewegungen für die Erstellung einer Ruderalvegetation nutzen
- Ideale Standortverhältnisse schaffen: nährstoffarm, trocken und besonnt, guter Wasserabfluss
- Fläche mit Hügeln modellieren und mit Kleinstrukturen anreichern
- Potenziale von Einsaat, Bepflanzung und/oder Spontanbegrünung ideal nutzen
- Pflege von Beginn an mitberücksichtigen

## Realisierung

- > 20 cm Oberboden entfernen und > 30 cm Substrat einbringen; Unterboden nicht lockern
- Vorhandenes Substrat vor Ort verwenden oder bei lokalem Anbieter beschaffen
- Fläche modellieren und mit Kleinstrukturen ausstatten
- Einheimisches und standortgerechtes Saat- und Pflanzgut aussäen und/oder pflanzen
- Ideale Saatzeitpunkt beachten: März bis Mai; Saatgut anwalzen/ anklopfen, nicht einrechen und wässern
- Ideale Pflanzzeitpunkte beachten: März bis April und September bis November; Pflanzen 1 cm tiefer pflanzen als üblich
- Erstellungspflege: Entfernung von unerwünschten Gehölz-Wildlingen, Problempflanzen und invasive gebietsfremde Arten

## Pflege

- Regelmässige Sichtkontrolle und sofortiges Entfernen von invasiven Neophyten
- 1 Mal pro Jahr Sichtkontrolle und Entfernen von Gehölzen im Winterhalbjahr
- Entfernen von Vegetation ab September nach Absamen der Pflanzen
- Fläche nur extensiv nutzen
- Nach Bedarf Ruderalvegetation lauben
- Abschnittsweise Sanierung trockener Standorte alle 10 bis 15 Jahre bei zugewachsenen Vegetationen
- Abschnittsweise Sanierung feuchter Standorte nur alle 5 bis 10 Jahre bei zugewachsenen Vegetationen

## Rückbau

- Wertvolle Pflanzen erhalten
- Wandkies wiederverwenden
- Wiederverwendung von Kleinstrukturen prüfen

